

olidati

Organ des Verbandes der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.

Erichemi wochentlich Sonnabends. Bezugspreis monatlich 0,50 Reichsmart ohne die Bestellgebuhr. - Angeigen: die 3 gespaltene Petitzeile 1,- Reichsmare Tades, und Ber ammlungsanzeigen die Zeile 0,10 Reichsmart - Sämtliche Postanstalten nehmen Abannements an. Nur Postbezug zulässig

Wirtschaftsdemotratie.

Jum hamburger Gewertichaftstongreß des UDGB.

He mehr es der Arbeiterschaft gelingt, ihre politischen und wirschaftlichen Machtstellungen zu besfestigen und auszubauen, um so dringlicher wird die Beschäftigung mit der Frage, welche Organisation der Wirtschaft jenseits der Schwelle des Kapitalismus liegt und mie das derauf aussibrende Merkindungskijd be-Wirtschaft jenseits der Schwelle des Kapitalismus liegt und wie das darauf zusührende Berbindungstück desschäffen ist. In diese Diskussion ist seit einiger Zeit mit wachsender Bedeutung ein neuer Begriff hineingetragen, der Begriff der Wirtschaftsdem oskratie. Nachdem bereits der Bressauer Gewerkschaftskongreß vom Jahre 1925 sich mit dem Problem der Wirtschaftsdemokratie beschäftigt hatte, hat auch der diesjährige Homburger Gewerkschaftskongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftskundes die Fragen der Wirtschaftsdemokratie in den Mittelpunkt seiner Erörterungen aestellt. feiner Erörterungen geftellt.

seiner Erörterungen gestellt.
In weiten Areisen der organisierten Arbeiterschaft hat lange Zeit hindurch und teilweise auch heute noch ein großes Mißtrauen allen wirtschaftsdemotratischen Gedankengängen gegenüber bestanden. Man empsindet Wirtschaftsdemotratie als eine unbefriedigende Abschlagszahlung, als ein trügerisches Surrogat, als die Berwässerung eines großen Ziels. Es verstärkte den Widerstand, daß man häusig Wirtschaftsdemotratie verwechselte mit jener "Arbeitsgemeinschaft" von Unternehmern und Arbeitern turz nach der Benglution, deren resultatloser Zusammenbruch mit schaft" von Unternehmern und Arbeitern turz nach der Revolution, deren resultatloser Zusammenbruch mit Recht wenig angenehme Erinnerungen dei der Arbeiterschaft zurückgelassen hat. Zudem sind mit dem Begriss der Wirtschaftsdemokratie mannigsache Unflarheiten und Widersprüche bei ihren Bertretern verbunden. Es herrscht der Streit der Meinungen darüber, ob Wirtschaftsdemokratie bereits eine im Rahmen der kapitalischem Varschaftsderung erfüllbare Gegenwartssorderung darstellt oder ob sie ein Zukunstsiedal und ein Teil der senseits des Kapitalismus beginnenden sozialistischen Wirtschaftsordnung mus beginnenden sozialistifchen Birtschaftsordnung sei. So war der Begriff der Birtschaftsordnung sein Ge war ber Begriff der Birtschaftsdemokratie lange Zeit mehr ein Fragezeichen als ein Programm.

beginnenden jotalitischen Britische Wirtharden von generalen in den Senden der Bariffol der Wirtharden von der Bariffol der Wirtharden von der Gragseichen als ein Frograms Britische Seiner der Verlagen von der Jehr Fragseichen der Wirtharden von der Verlagen verla

fratischen Ideologie verknüpft ist mit einem bestimmten Stadium der kapitalistischen Entwickung. Ihr historischer Standort ist da anzusezen, wo der Konturrenzsapitalismus übergeht in den organistierten Monopolkapitalismus, wo das Brinzip der freien Konkurrenz mehr und mehr weicht dem Brinzip der planmäßigen Produktionsregelung und der organiserten Markbeherrschung. Erst mit dem sich herausdilbenden Monopolkapitalismus aber entsteht der Begriff der Wirtschaftsführung, die einem Kapitalismus der freien Konkurrenz mit einer auf dem Wege über Angebot und Anchstrage berbeigesschusse Wege über Angebot und Nachfraze herbeigeführten automatischen Selbstregulierung noch gänzlich fehlt. Die kapitalistischen Leitungssunktionen werden in der Die kapitalistischen Leitungssunktionen werden in der Spätphase des Kapitalismus mehr und mehr zusammengescht in besonderen Berwaltungsorganen, in Kartellen. Syndikaten, Trusts, Konzernen und sonstigen Organen, die die Monopolwirtschaft aus sich herausstellt und die wir als Unternehmungsorganissationen zu bezeichnen pflegen. Die Wirtschaftssüh ung die durch diese Organe erfosgt, kann nun auf zweit Wegen im Sinne des Allgemeinwohls umgestalket werden: erstens durch Ausdehnung der staatslichen Kontrollfunktionen über die Wirtschaft, zweitens durch Demokratisserung wird ung den den Organe. Diese Demokratisserung wird erreicht durch Einschaltung von Arbeitnehmerverrretern, d. h. von Bertretern der Arbeitnehmervorganisationen in alle Stellen der Wirtschaftssührung, eine Einschaltung, die mit Hilse des Staates auf gesetzlicher Grundlage zu ersolgen hat und nicht etwa auf der Basis freis lage zu ersolgen hat und nicht etwa auf der Basis frei-williger und jederzeit kündbarer Berständigung. Hier liegt der deutliche Unterschied zu den mit Recht ab-gelehnten früheren "Arbeitsgemeinschaften", die prinzipiell falfch aufgebaut waren und beshalb ergebnislos appell falgd allgebaut waren und deshald ergebnisiss im Sand verlaufen nußten. Diese Entwicklung zur Wirtschaftsbemofraisserung muß aber zugleich unterstützt werden durch die Erhaltung und Mehrung der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand, durch das Vorräcken von gemeinwirtschaftlichen und genossensen Abastischen Wirtschaftsreformen, namentlich von eigenen Wirtschaftsunternehmungen der Arbeiterschaft. In

Können unsere Kollegen mit der Tätigkeit ibres Berbandes zufrieden fein?

Der graphische Hissarbeiter stellt eine Arbeiterkategorie eigener Art dar. Er zählt nicht zu den gelernten Arbeitern, ist aber auch nicht als typisch Ungelernter zu bezeichnen. Ueberhaupt ist das Problem des ungelernten Arbeiters noch lange nicht gelöst, weil der ungelernte Arbeiter von heute etwas anderes ist als sein Kollege der Borkriegszeit. Die Umstellung der Wirtschaft, die Rastionalisierung der Produktion und vieles andere hatten zur Folge, daß der reine Hissarbeiter von früher zum Produktionsarbeiter in wahrsten Sinne des Wortes wurde. Es gibt Industrien, wir erinnern an die chemische Industrie, die Bapierezzeugungsindustrie, die Kunstliedenindusschlichen die Kunstliche Werten aus großen Produktionsmaschinen in der Hauptsche Werte anvertraut werden, wenn er darüber hinaus in der Produktion als vollwertiges Arbeitsglied eingeschafte ist, dann muß man das Der graphifche Silfsarbeiter ftellt eine Arbeitertate-Arbeitsglied eingeschaltet ift, bann muß man bas Broblem ber ungelernten Arbeiter und Arbeiterinnen grobem der ungelernten Arbeiter und Arbeiterinnen auch heute noch als ungelöst betrachten. Es ist deshalb die Forderung durchaus berechtigt, die kürzlich auf dem Berbandstage des Fabrikarbeiterverbandes erhoben wurde, daß auch die jugendlichen ungelernten Arbeiter und Arbeiterinnen die gleiche Berufssausbild ung erhalten müssen wie die gesernten Arbeiter Arbeiter.

Bas mir hier von dem ungelernten Arbeiter ber Was wir hier von dem ungelernten Arbeiter der Broß ndustrie sagen, gilt nicht zulezt auch von unserem Gewerbe. Auch das graphische Gewerbe feht nicht abseits von der Entswicksung, sondern ist den Tendenzen der Umswandlung genau so unterworfen als andere Industriezweige. Auch dei uns wird der ungelernte Arbeiter mehr und mehr zum Produktionsarbeiter. Und wenn der Gehissentaris den gelernten Arbeiter mehr und mehr zum Produktionsarbeiter. Und wenn der Gehissentaris den gelenten Arbeitern nicht gewisse Beschäftigungsarten vorbehalten würde, so wäre die Beichäftigungsarten porbehalten murbe, fo mare bie Beschäftigungsmöglichteit unserer Kollegen noch viel größer als heute. Die Verhältnisse in unserem Beruf sind auch deshalb schon eigentümlich gelagert, weil wir es zum größten Teil mit weiblichen Arbeitssträften zu tun haben.

träften zu tun haben.

Der Berband der graphischen Hissarbeiter und arbeiterinnen Deutschlands hat es sich von jeher angelegen sein lassen, mit aller Energie die soziale Lage seiner Mitglieder zu heben. Die Kräftigung der Organisation, das uns von Mitgliedern geschenkte Bertrauen und vieles andere hat dazu beigetragen, daß wir diese unsere Aufgade in vollstem Maße erfüllen konnten. Betrachtet man die Berhältnisse in unserem Beruf, namentlich die Lohnund Arbeitsbedingungen, und vergleicht man diesemit denjenigen anderer Industrien, so wird es offendar, daß wir zur Hebung des Lebensstandards unserer Mitglieder sehr wesentlich beizutragen vermochten. Bor uns liegt das Jahrbuch der Münchener Gemerkichaftsbewegung für das Jahr 1927. In dieser Schrift

zeit. nicht berücksichtigt. Aus dem Labellenwert des Jahr-buches der Münchener Gewerkschaftsbewegung möchten wir, soweit es unseren Beruf betrifft, noch folgendes bervorbeben:

	Münchener Inber fir ben Gefamt- lebensbe ar		n Broz.			
			des Bortriegs lo'nes Fachard, Hilfsard,		in Friedensmart Facharb. Hilfsarb.	
	1914	100,0	100,0	100,0	33,	24,
Januar	1927	139,4	104,3	124,3	34,41	29,83
Upril	-	142,9	109,1	127,2	36,	30,52
Juli	,	145,3	107,3	125,1	35,40	30,02
Oftober	,,	152,8	194,0	121,3	34,32	29,11
Dezember	*	152,8	104,0	121,3	34,32	29,11
Sahreahurdnitt 145 2		108.0	124.3	34.00	20.43	

Der Reallohn unferer Rollegen ift alfo höber als in der Bortriegszeit, worin fich unferes Er-achtens eine ruhige und instematische Berbandstätigteit ausdrückt. Es ist nicht notwendig, in eigene gob-hubelei zu verfallen, bennoch braucht aber nicht ver-ichwiegen zu werden, was ist. Aehnlich wie in München dürften die Berhällnisse auch anderwärts liegen. Es ist Sache der Kollegen und Kolleginnen, ibre Organisation intatt zu halten und ben Funttio-naren bas nötige Bertrauen zu schenten, bann werben die Erfolge auch in ber Butunft nicht ausbleiben.

Wie es gemacht werden muß. Ein Beitrag gur Ugitationsfrage.

Wenn in einem Betriebe mittelalterliche Buftanbe berrichen, fo fann man mit Bestimmtheit bamit rechnen, daß auch das Organisationsverhaltnis mangelnen, das auch das Organisationsveryalinis mangelsaft ift; in den wenigsten Fällen besteht dort eine gesestigte Betriebsvertretung. Uebersetelt man von einem geordneten Betrieb in eine solche Kunstanstalt, so überrassen sofort zwei Taisaden: erstens das Anmaßende Behandlung durch den Unternehmer. In einer Steindruckrei im Südwesten Berlins herrschen falgende Auständen folgende Buftande:

Bu den im vierten Stock gelegenen Fabrifraumen führen zwei Aufgange. Der vordere Aufgang wird von allen anderen Arbeitern des Fabrifgebäudes und von dem Steindruckereibesitzer benutzt, welcher aus Preftigegründen ausnahmsweife feine Belegichaft dwingt, den schmutzigen und fteilen hinteraufgang zu benutzen, der nur nach einem schwierigen hindernisbenußen, der nur nach einem schwierigen hindernislauf durch eine Reihe auf dem hof siehender frischlackierter Autos zu erreichen ist. Die "Garderoben"
sind eng, unsauber und starren ebenso vor Schmuh
wie die Aborte, die selten gereinigt werden. Die einzige Tür, die morgens und abends benuht wird, ist
tagsüber sest wertchlossen. Zu der anderen Tür existiert
überhaupt tein Schlüssel, und das alles, obwohl oft
das äußerst gefährliche Salpeterpapier verarbeitet
wird, das erst im Boriahre einen Brand verursacht
hat und den ganzen Maschinensaat so unter Qualm
setze, daß mehrere Stunden nicht gearbeitet werden
konnte. Der Chef interessiert sich weniger für die Einhaltung der Borschriften der Gewerbeordnung, aber
besto mehr kümmert er sich um die persönlichen Unhaltung ber Borschriften ber Gewerbeordnung, aber besto mehr tummert er sich um die persönlichen Angelegenheiten seines Bersonals. So hat er verfügt, daß nur Brötchen und Belag mitgebracht werden dürfen; täglich läßt er sich den Einholezettel vorlegen und kontrolliert, ob jemand sein Gebot zu übertreten wagt. Sin solches Reglement würde von Zuch ih aus in sassen sich an in Rebellion beantwortet werden, mahrend sich eine qualifizierte Arbeitersschaft eine solche freche Bevormundung gefallen lächt! Ber nur ein unbedachtes Wort über irgende Mordbungen des Chefs fallen ließ, konnte am nöchsten Frettag mit seiner Kündigung rechnen. Rienachften Frettag mit feiner Rundigung rechnen. Rie-

lleberftunden, Altfordverdienste usw. wurden, der eine der Tabe aber Albeitenwert des Jahrse der Alleinwert des Jahrse der Alleinwert des Jahrse der Alleinwert der Allein der Alleinwert der Allein der Alleinwert der Alleinwert der Alleinwert der Alleinwert der Allein der Alleinwert der Allein allein der Allein der Allein der Allein der Allein der Alleinwert der Allein allein der Allein de

Drucker hatten beftändigen Krieg mit dem Hillspersonal; es waren sonderbarerweise jene, die außerhalb des Betriebes nicht radital genug sein konnten, die mit einem am Galgen hängenden seiten Kapitalisten Demonstrationspägennachten, während sie im Betriebe sich als willige Unternehmerknechte zeigten und sich zu Antreiberbiensten gegenüber den "Ungelernten" migdrauchen ließen. Unter diesen Druckern entspann sich ähnlich wie det den osmanischen Spielen ein Wettsauf, um wie bet ben olympifchen Spielen ein Bettlauf, wie bei ben olympischen Spielen ein Wettlauf, um ben Kollegen um tausend oder mindestens einige hundert Druck zu übertrumpfen und die Höcklichtung zu volldringen und sich in der Gunst des sichmunzelnden Schen des mit Arbeit überbürdeten Silfspreinals. Berücklichtigt man dies Zuftände, dann nimmt es sa auch nicht wunder, daß die Belegschaft dieser Firma von selbst nicht den Mut fand, die Berhiltnisse zu auch nicht wie der ert eines An stoßes von außen, die Aussichtungs won außen, die Aussichtungs won zu Ihander anweisen, für die Wahl eines Betriebsrates Gorge zu tragen. rates Gorge zu tragen.

rates Gorge zu tragen.

Es murde eine Geschäftsversammlung einberusen mit dem Thema: "Bortrag über die Bedeutung der Betriebsräte". Bon den Hisarbeitern war nur eine verschwiche". Bon den Hisarbeitern war nur eine verschwindende Minderheit organisiert, trosdem nahmen alle an der Bersammlung teil. Ein Berbandsvertreter stizzierte turz die Geschichte der Betriebsrätebwegung, die von der Arbeiterschaft mit Toten und Berwundeten ertämpst worden ist. An Hand von praktischen Beispielen und Ersahrungen illustrierte er die eminente Bedeutung der Betriebsräte und zeigte, daß sie ohne gesetliche Bertretung vollommen rechlos lind, falls sie wegen ungerechter Entlassung vor dem Arbeitsgericht Alage erheben wollen. Er ertsuterte die Besugnisse des Betriebsrates die Einstellungen, Entsassungen, Arbeitszeit und Leberstunden. Sein Wortrag stang aus in den Appell, alle Zweisel und allen Rleinmut beiseite zu stellen; jeder soll zu einem steinen Teil dazu beitragen, daß sie, wie schon viele Millionen andere deutsche Arbeiter, endlich in den Eenug des Betriebsrätegseiges kommen.

Im Unichluß an bas Referat fand eine Musiprache Im Anschluß an das Keferat sand eine Austprache ftatt und dann wurde ordnungsgemäß eine Betriebsvertretung gemählt. In derselben Bersammlung wurde dann auch die Wahl eines Bertrauensmannes vorgenommen. Dieser versprach, alle Winsche und Forderungen nachdrücklich beim Chef zu vertreten, vorausgesetzt, daß sich die Abseitsstehenden dem Verband anschließen und ihn in allen Fragen tatträftig unterstütigen. Heute ist der Betrieb, der früher weit ihre Versich biewe prerview war zu eine der unterftugen. Seute ift ber Betrieb, ber früher weit über Berlin bingus verrufen mar, reftlos organifiert.

größer Bedeutung erwiesen.
Einen einstimmig gesatten Beschluß zu mißachten, wagte so seicht niemand, benn die Handlungen des einzelnen wurden sortan der Kritik der Gemeinschaft unterstellt. Die Geschlossenheit der Belegickaft imponierte dem Unternehmer, er konnte sein Personal nicht mehr beliebig ausnühen. Mögen diese Ersahrungen dazu dienen, den Betrieben, die bisher noch ohne Betriebsrat sind, die Notwendigkeit einer Betriebsvertretung nur Ausen zu süsken, als Ameisel und allen tretung por Augen zu führen, alle Zweifel und allen Kleinmut abzuschütteln und auch in diesen Betrieben menschenwürdige Berhältnisse zu schaffen. —f.

Die internationale sozialistische Frauentonferenz.

Bor fursem fand in Bruffel eine bebeutfame Bor turgem fand in Brufet eine vobentame Frauentagung statt, die für die gewertschaftlich organisierten Frauen schr viel interessantes bietet. Es handelt sich um die internationale sozialistische Frauen schr viel interessantes bietet. Es handelt sich um die internationale sozialistische Frauen echtonferenz, die von mehr als 100 Delegierten beschöftet war und die von mehr als Norderenz diente, wie alle anderen Konferenzen, als Borarbeit zur Erweiterung des politisch-rechtlichen Einstusses zur Erweiterung des politisch-rechtlichen Einstusses zur Erweiterung des politisch-rechtlichen Einstusses zur Erweiterungen. Don den Ihmen, die dort dehandelt worden sind, ist den sozialistischen Frauensperben, welches sich mit den sozialistischen Forderungen der politischen Acheiterbewegung für Mutter und Kind und sür die Frau im Betriebe beschäftigte.

Ueberzeugt davon, daß das kapitalistische Regime notwendigerweise Todes- und Krankheitsgesahren sür Mutter und Kind bedingt, verlangte die Konserenz die Schaffung sozialer Einrichtungen, die es allen proletarischen Frauen ermöglichen, die Mutterschaft nicht mehr als Bürde und Qual, sondern als Glüd und Wüschen zu empfinden. So wurden von dem sozialistischen internationalen Frauenparlament u. a. solgende Forderungen sür Mutter und Kind erhoben: Schaffung und Ausdau von Schutzbestimmungen für die schwangeren Wöchnerinen und sitslenden Mütter. Frauentagung ftatt, die für die gemertichaftlich organi-

Mütter.

Die Ratifizierung und volle Durchführung des inter-nationalen Washingtoner Uebereintommens über Wöchnerinnenschutz und dessen Ausbehnung auf alle berufstätigen Frauen.

3m Schatten des großen Krieges.*)

Bon Ricardo Sud.

Kin Nicardo Huch.

Am Oftermorgen des Jahres 1650 brannte die Some nicht wie ein Kreudenjeuer; iondern wie die Flamme eines Leuchturmes an der Külte eines wideen Meeres, das Nedel umwögen, Ichimmerte sie verhült durch ichweres Krühlingsgewölf. Der Pfarrer des Oories, Chriftian Hohdurg, wohnte mit seiner Tochter und ihrem kleinen Kinde die einem Bauern, weil das Pfarrhaus abgedrannt und noch nicht wieder aufgebaut war, und befand sich im Hohe, wie die überigen mit der Fülterung des Biehs beschäftigt. Er band eine Flegen mit der Fülterung des Biehs beschäftigt. Er band eine Flegen mit der Fülterung des Biehs deschäftigt. Er band eine Flegen mit der Fick wieder so und krühpfie ihn an einen Apseldaum; dann winkte er dem Sohne des Bauern, damit er ihm behillich wäre, den Piahl besser der hinaufernen und einen neuen einzuschagen, sante der hinaufretende Bauer, und wie er sieder den Jaun hinweg in die welltge Ebene hinauterlah, unterbrach er sich, hielt die Hond über die Lugen und sogee er sehen der Krieden nicht ausgerufen wäre, würde er es für Soldaten halfen.

am Hortzonte das sich dewegte Menn der Frieden nicht ausgerufen mare, würde er es für Soldaten halten. Da der Pfarrer es auch sehen wollte und fragte, wo es wärte erklätte der Bauer, er müsse gerade über die Wüste hinübersehen, wo vor der Schlacht bei Lutser das Dorf ge-

melen wäre.

Die Tochter des Pfarrers, die zur Zeit sener Schlacht noch nicht geledt hatte, erfundigte sich, was es mit dem Dors und der Stlacht für eine Bewandthis habe; worauf der Bauer daubn erzählte, und das dort, wo man den großen Stein-

bausen erkennen könnie, die Mühle gestanden hätte. Sie könne übrigens ben alten Schuhslicker ausfragen, der ehemals in jenem Dorf ein wohlhabender Bauer geweien wäre und eine Frau und schon Kinder gehabt hätte. Er habe aber nitt eins davonigebracht, und das seit bei der Flucht aus dem brennenden Dorfe stumm und närrift geworden. Der Schuhslicker ergählte auch, fügte die Büserin binnu, daß irgendwo drüben auf dem wülten kied ein Schat vergraben seit wennenstiebe Meige von Gold, Gilber und Kostanten eine unermeßliche Wenge von Gold, Gilber und Kostanten in einem Stalle vergraben, in der Meinung, sie nach beendigter Schlacht zu holen, wären aber gesallen und niemals wiederzesommen. niemals wiebergetommen.

Barum benn ber Schubsilder ben Schat nicht aus-gegraben hatte? fragte ber Parrer. Der arme Mann werbe ihn wohl brauchen fomen.

Er habe es oft und oft versudit, sagte ber junge Burfde, aber er habe die Stelle nicht mehr finden fonnen.

aver er nave die Steue nicht mehr inden tonnen. Die Bäuerin blidte besorat auf ihren Sohn und sagte, sie wilse wohl, mit was für Gedanken er sich trage, sie wolle es aber nicht leiden; die Schahgräberei iet etwas Teuflickes, und der Mensch solle nicht durch ichwarze Kunft reich

Run, meinte ber Bfarrer, etwas ausgraben, mas ein anderer eingegraben batte fei natürlich und bade nichts mit dem Teufel zu ichgifen. Aber er fel der Meinung, man vergeude wohl nur Ben und Kraft daniet und tie besser, die Erbe nach der Frucht umzugraben, die man seicht wachten der Frucht umzugraben, die man seicht gesat habe und die Gott wach en lasse.

Die Pfarrerstochter, eine ichlante, braune, madchenhalte rau, ite marreit bes Gespraches traumerijch nach ben rummern bes perfamuntenen Dotjes hinüberzeieben vanden erzuhnte, und die heit, was nicht den gelegen Stein stein ihreilen des verschwunkenen Dotses hindberzeiehen in Krimmern des verschwunkenen Dotses hindberzeiehen in Krimmern des verschwunkenen Dotses hindberzeiehen schunktanitet eines der ichkenten Weiter von Fiersto find "Der große hatte, wart verstohlen einen ichkelten lachenken Blick auf ben jungen Builden, als ob sie doch Luft zu dem Abenteuer Liebt. In Deutschaft in Beutschaft in Deutschaft wir den gestellte bei bei bei bei bei bei Benteuer Liebt. In den Benteuer Liebt. In dem Weiter bei bei bei Benteuer Liebt. In den Benteuer Liebt. In dem Weiter bei bei bei Gesthung teinen Liebt.

Als die Stunde aum Gottesbienft fam, begab fich ber Bfarer mit feiner fleinen Gemeinde auf den Archhof, ber bie Rirche umgab. Während bes Krieges batte fich bort einemt eine Abteilung Goldaten verschaugt, und die Rirche war mas eine Abreilung Soldaten verlchaugt, und die Arche war vei dlesem Kampse zerschossen, verbrannt, verwülftet und ausgeräubt worden. Die Armut der Gemeinde hatte den Schaden noch nicht erschen können, und is sand es der Higerrer schiedlicher, die Osterteier im Freien vor der Kirche zu begeden, da das Metter gut war. Er hatte einen Tisch auf den Kirchhof gebracht und zur Feier des heiligen Abendmähles einen Laib Krot und einen Krug Mein bereit-klissen den den Den der keitenten freistlichen Gereit werten. gestellt; von bem Jagu bestimmten firchlichen Gerat war nichts mehr porhanden.

Der Pfarrer, der awischen bem vierzigsten und funfzigten gebensjahre ftand, dem aber Sorgen und Rompfe aller Urt bart zugefett hatten, musterte feine Bubbrer, richtete sich gerade auf und begann feine Rete.

gerade auf und begann seine Nede.

"Ihr seid alle arm," sagte er, "und habt viel gesitten; aber gebt euch nicht der Trübsinnigkeit din, denn heute ist der Tag der Auserstebung, ein Freudensag. Es ist der Tag, da es im Grade der Heire den Freudensag. Es ist der Tag, da es im Grade der Heire Bette leise donnerte, wie en eineurges Schwert, den Grade dei zur Seite warf, die Luit durchschnitt und in den Wolfen verschwand. Auch unser gesiedes deutsche Baterland ist verhöhnt, gegescheit und ans Kreug geschiagen worden und liegt nun begraden; möge es unten im Krater der Gruff sill sich mischen und sochen und einst, das Gedaufe zerderechten wie eine verwandelte Kaupe gestischet in das erzobette Element steigen. Das kann aber nur aeschehen, wenn ein jeder von euch in seinem Herzen Weidergeburt und Ausertschung erlebt. Die tomm nicht von Worten, die mich erstritten sein. Glaubt es den seissen gesan ist, und daß des mit Glauben und Katechismuslernen gefan ist, und daß die Enade Gottes einem wie die Taube dem

Schaffung einer allgemeinen Rutterschaftsunter-ügung für jede Mutter eines Säuglings aus öffentftügung für jet lichen Mitteln.

Siderung unentgeltlicher arzificher Behanblung und entsprechenber Bflegemöglichteit in Entbindungsanftalten.

Schaffung von ärztlichen Beratungsftellen. Ausbau der öffentlichen Gefundheitspflege, Schulfürforge, tatträftige Befampfung der Tubertulofe, der Geschlechtstrantheiten und des Alfoholismus.

Musbau bes ftaatlichen und tommunalen Fürforge. mefens, insbesondere Berteilung von Mild, Saus-trantenpflege und Rindertrippen.

Befetliche Mafinahmen zur völligen Gleichstellung ber ehelichen mit den unehelichen Kindern.

Gleichstellung der Frauen im Familienrecht. Ebenfo flar und beftimmt nahm die internationale fozialiftische Frauenkonferenz zu der Lage ber ar-beiten den Frau Stellung. Da die Mehrzahl der Frauen, die im Erwerbsseben stehen, unter B. bingungen arbeiten, bie im einbetostell flezi, under bingungen arbeiten, bie menschenunwürdig sind, so milfe das Ziel der sozialistischen Arbeiterbewegung nach der von der Kollegin Gertrud hanna Berlin, vorgelegten und angenommenen Resolution folgendes fein:

Freiheit für die Frauen, fich ihren Lebensweg nach ihren Kräften und nach ihrem Können zu gestalten. Urbeitsbedingungen, die den Erwerbsarbeit verrichtenden Frauen die erforderlichen Kräfte und Fähigkeiten zu törperlicher und geistiger Entwickung erholten und die sich ihndern, die Krauen von der Batter und der Krauen von der Batter und geister Geldeleiten der Gestelleiten der Geldeleiten der Gestelleiten der Geldeleiten der Gelde Ratur jugewiefenen Funttionen als Gefchlechtswefen zu erfüllen.

Da durch technischen Fortschritt und burch andere Ursachen bedingte Beränberungen in der Art der Warenproduktion und verteilung Beränderungen in der Art der Berwendung von Frauenfraften eintreten tönnen, lassen sich Forberungen im einzelnen auf lange Sicht nicht aufftellen.

MIs Minbeftforberungen muffen aber gelten: Begrenzung ber Arbeitszeit auf höchftens acht Stunden toglich und auf 48 Stunden in der Boche für alle ermachfenen Frauen in Betrieben jeder Urt und

jeden Berufes.

Eine Entschnung der Frauen, die es ihnen ermögslicht, als Kulturmenschen zu leben, die unter Berückschitzung des Wertes der Frauenarbeit für die Produktion und für die Gesellschaft als gerecht bezeichnet werden kann. Der in der Arbeiterbewegung gestende Grundsatz: "Gleicher Lohn für gleiche Eistung" muß bei der Festsegung der Lohnhöhe im einzelnen, die in der Regel für Frauen und Minner gleichzeitig ersolgt, sinngemäß auch in allen Fällen vertreten werden, wo Frauen nicht buchstäblich gleiche Arbeit leisten wie Minner. jeden Berufes. Männer.

Musreichender Schut gegen Befundheitsgefahren in

Betrieben aller Urt.

Detrieven quer zeri. Musreichende Schonfriften für alle erwerbstätigen Frauen vor und nach ber Riedertunft unter B:-mahrung einer ausreichenden Unterftugung in diefer

Die internationale Frauenkonserenz war sich aber auch darin einig. daß die Berwirklichung dieser Brundsähe und Forderungen nur erreicht werden kann, wenn alle erwerbstätigen Frauen sich dafür einsehen. Aber auch nur dann werden die Forderungen ihrer Berwirklichung entgegengehen, wenn die Mitarbeit der Frau durch die gewerkschaftliche und politische Organisation der Arbeiter erfolgt.
Die internationale Frauenkonserenz hat wit der Die internationale Frauentonfereng mar fich

ver Arbeiter erfolgt. Die internationale Frauenkonferenz hat mit der Aufftellung ihrer Forderungen zum Ausdruck gebracht, daß noch viel, fehr viel, um die Lage der erwerbstätigen Frauen zu verbessern, gerungen werden muß.

Darum kann es für alle arbeitenden Frauen nur eine Parole geben. Hinein in die politische und gewerksichaftliche Front der Arbeitertiasse! Rur durch Jusammenschluß zum Glück und Wohlstand der arbeitenden Menschheit!

Die Genoffenschaftspreffe. (Ein Beitrag gur Gefchichte der genoffenicaftlichen Propaganda.)

Die Idee, das Wirtschaftsleben genossenschaftlich zu organisseren, um den Kapitalismus aus dem Sattel zu wersen, hat die jest in zahlreichen Kulturstaaten der ganzen Welt, in einer satt möchte man sagen, grandiosen Entwicklung ihren Widerhall gesunden. Gleichzeitig hat aber auch diese Idee eine mehr oder weniger einslußreiche, aber sedenfalls propagandistisch für den Genossenichatigedanken sehr bebeutsame Fachpresse hervorgebracht, deren geschickliche Entwicklung und Verbreitung ganz besonders in Deutschaft gewaltige Fortschritte gemacht hat. Es ist allerdings in Rahmen einer gedrängten Abhandlung nicht möglich, den Ausstilte der genossenstaltschen Fachpresse Deutschaftlich en wusstellich von eingehend und aussührlich zu würdigen, wie sie es zweisellos verdiente, aber es ist doch riesig interessant, wenn wir aus den bemerkenswertessen Entwicklungstatsachen heraus feststellen können, wie die deutsche Genossenstatien in Verlause von etwa 25 Jahren zu einer so einslußerichen Die 3bee, bas Birtichaftsleben genoffenschaftlich gu laufe von etwa 25 Jahren zu einer fo einstugreichen Stellung innerhalb ber beutichen Arbeiterbewegung gemachfen ift.

In einer heute noch bemertenswerten Abhandlung In einer heute noch bemerkenswerten Abhandlung "Die Großeinkaufsgesellschaft beutscher Konlum-vereine" ("Sozialistische Wonatsbeste". Jahrgang 1902) schrieb Heinrich Kaufmann über eines der ersten Bätter auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Propaganda in Deutschland solgendes: "Das am I. April von der Broßeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine zur Ausgabe gelangte "Frauengenossenschaftliche fonnte in einer seit abonnierten Aussache von 153 000 Exemplaren erscheinen. 127 Bereine maren an der Kerausgabe beteiltat und schon eine maren an ber herausgabe beteiligt und ichon mahrend bes Drudes liefen Abonnemenis auf 80 000 wagreno des Bruces liefen Aboinnements auf 80 000 Exemplare ein. Damit war ein konsungenossensssensigenschafte liches Massensgan geschaffen, wie es einzig in der Welt daftehi." Aus diesem Blatte ist dann das "Konsungenossenschaftliche Boltsblatt" entstanden, das bereits im Jahre 1922, also nach zwanzizzähriger Entwicklung, in 904 121 Exemplaren gedruckt werden wuste. munte.

Das wissenschaftliche Fachblatt der deutschen Kon-sumvereinsbewegung "Die Konsumgenossenschaftliche Kundschau", das ebenfalls im Sahre 1922 die ansehnliche Auflageniffer von 18244 Eremplaren aufgu-weisen hatte, ift aus bem im Sahre 1901 von ber Brogeintaufsgescilichaft beuticher Konfumvereine heraus-gegebenen "Wochenbericht" hervorgegangen und burfte heute die meisten wissenschaftlichen Organe eintalfsgesellichaft deutscher Konsumverene gerausgegebenen "Bochenbericht" hervorgegangen und bürfte heute die meisten wissenschaftlichen Organe vollswirtschaftlicher Art in seiner Berbreitung über-tressen. Ueber die eingehendere Entwicklung dieser beiden Blätter berichten uns die Jahrbücher des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine folgendes: Der "Wochenbericht" erschien und kriegen die einer Der "Wochenbericht" erschien ursprünglich in einer Ausstage von 2939 Eemplaren und steigerte diese nach seiner Umwandlung in die "Bundichau" im Jahre 1914 auf 6400 und dann weiter dis vor Ausbruch des Krieges 1914 auf 14 900 Egemplare. Von da ab hatte das Blatt zwar einen ganz undedeutenden Kürtganz zu verzeichnen, konnte aber schon 1919 wieder die ursprüngliche Aussagenhöhe erreichen und siteg dann rapid auf die oben verzeichnete Zisser und siteg dann rapid auf die oben verzeichnete Zisser von 1919 wieder Unstagenhöhe erreichen und siteg dann rapid auf die oben verzeichnete Zisser des Jahres 1922. Das "Bolfsblatt", das sediglich der populären Ausstärung und Massenpropaganda dient, siteg in seiner

Aussage bis zum Jahre 1914 auf 695 900 Egemplare und erholte sich von da an, von einem kleinen Rücksichlag der Kriegsjahre, im Jahre 1919, wo die Auflage der Kr. 20 die Jahl von 802 077 erreichte, so daß die Junahme von der Nr. 1 des Jahres 1919 dis zur Nr. 1 des Jahres 1922 rund 260 000 betrug. In der Installage in der Installage in der Installage Genossenischen Auch die deutsche Genossenischen Auch die Gestungen auch die deutsche Genossenischen Gestungen auch die deutsche Genossenischen Gestungen auch die Auflagenzisserhältnisse, folgte ein neuer Ausstellage der die Auflagenzisserhältnisse, folgte ein neuer Ausstellen Beiter wieder sehr rasch auf ursprünglichen Höhrteigerte. So weisen u. a. die neueren Jahresberichte der deutschen Genossenische von 17818 im Jahre 1925, 20 968 im Jahre 1926 und 24 721 Ezemplare im Jahre 1927, aus; und für das "Boltsblatt" eine solche von 1927 aus; und für das "Bolfsblatt" eine solche von 807 712 im Jahre 1925, 925 673 im Jahre 1926 und 1 101 055 Eremplare im Jahre 1927. Dieser ge-waltige Ausstelle, hinter dem gewaltige Organi-sationen der Erzeugung und des Berbrauchs an Bolfslationen der Erzeugung und des Verbrauchs an Boltsgütern stehen, hat sich eine so mächtige Bosition innerhalb aller Zweige der deutschen Boltswirtschaft geschaffen, die uns tatsächlich zu den besten Hossmungen für die Zutunst berechtigt. Nicht unerwähnt darf serner bleiben, daß der Zentralverdand deutscher Konsumvereine auch noch eine "Konsumgenossenschaftliche Korrespondenz" herausgibt, die dazu bestimmt ist, am Mittwoch jeder Woche die Gewertschaftspresse und am Sonnadend die Tagespresse von den wichtigsten Vorgängen innerhalb der Genossenschaftsbewegung zu unterrichten. zu unterrichten.

Alles in allem muß mit Anerkennung gesagt werden, daß für die Lösung der großen und viel-seitigen Genossenschaftsprobleme in Deutschland, durch jettigen Genogengarisprovense in Deutigiand, durch eine einstlusseiche Presse ganz großgügig gewirkt wird, und somit neben den gewertschaftlichen und politischen Hortschritten, auch den Errungenschaften des Genossenschaftsgedankens ein großer Anteil an der sieghasten Auswärtsentwicklung der Arbeiterbewegung zukommt. R. D. Tassilobrunn.

Aus den Zahlftellen.

Magdeburg. Das 25jährige Stiftungsfest ber Zahlstelle ift verlausen, wie Felte, von Arbeitern geseiert, verlaufen sollen. Der Festaal war dem Zwede entsprechend debortert. Auf der Bushne stand das mit Guirlanden und Blumen ge-lchmudte Bild unserer upvergestichen Führerin Paula

Der Feisfaal war dem Zwecke entiprechend detoriert. Auf der Bühne stand das mit Guirlanden und Blumen geschmäckte Bild unserer unvergestichen Kührerin Kaula. Thiede, darunter das vom Kauptvorstand der Zahlstelle gemidmete Diplom. Die Bühne selbst mit Guirlanden und Wordersdämen geschmäckt.

Das Schlebt-Orchester und der Graphische Gesangverein gaben ihr Bestes zur Berichönerung des Festes. Einigsabisstellen des Gaues sowie der Gau hannover hatten Vertretung geschieht. Ion den anderen Jahlstellen und Gauen sind Küdwunschlegramme eingegangen, ebenso vom Hauptvorstand. Die Zahlstelle Alchersleben überreichte ein geschmackvolles Diplom und der Gau Hannover zur Ausstüftung im gewerkschäftlichen Kamps ein Gong. Auch die Bruderverdände waren vertreten.

Der Gipselpunst der Feier lag in der Festrede, welche in Bertretung des Hauptvorstandes von der Kollegin Bossehlen wurde. Die Kollegin Bosse entrolite ein Bild der hinter uns liegenden schweren Kämpse, welche nicht nur mit ehnen Seinen schwerer nach mit den Rollegen und vor allen Dingen mit den Kolleginnen ausgeschien werden mußten, um dieselben zu gewerschaftlichen Mitsampfern zu erzieden. De besser der Mitgliedkaft geschult, und was die Hauptlache ist, zur Mitarbeit bereit ist, um so leichter wird der Kultur bestimmert umd der net Erstistenschlich der Kultur bestimmert umd baran teilnehmen will, um so eher wird sich die Befreiung der Renschiehen werwirftlichen. Sie forderte alle Anweichen auf, and dieser Franzele bevor. Da ist es unbedingt nötig, daß alle

saulen Schlaraisen gebraten ins offene Maul stiegt. Wir haben einen Willen und eine Krast in uns; denn wir sind, wie gesch:ieden steht, nicht der Nagd Ainder, sondern der Freien; und damit sollen wir das Keich Gottes erdden icht versühren zu glauben, daß wir das Gute nicht vollderingen könnten, weil uns die Tünen, die Schwestert und eingesteilcht wäre: das saaen die Tänen, die Schwestert und eingesteilcht wäre: das saaen die Tänen, die Schwestert und eingesteilcht wäre: das saaen die Tänen, die Schwestert und Echwester und Echwester einen Simson in uns, der sie, wenn er sich entstäte haben einen Simson in uns, der sie, wenn er sich entstäte unsüberwinkolicher Soldat, der schützeit die Loden wie ein Löwe und zerbricht die Säulen, die das Reich der Sünde ragen, daß es einstürzt. Wasser und bas Reich der nicht Feter und Schwert tausen zur Wedepeutr und Auferstehung. Seid wachsam, seh tapfer, seh ohne Fallch und ohne Furcht, das sind und das Ben; so ihr die hadt, seid ihr Kitter, mögn ihr auch als Ben: so ihr die hadt, seid sind Augenden iber alle Tuzzer, den Gebenbilde Grites geschaften; aber ihr müßt es selder in zuch schaften, wie der Künster das Litten und Kassen, das den das eine Halfat. Sest had und der aus eurem gerristenen Kerzen dusersteht, Gottes Jüge tragen."

Maffini-Gedentfeier.

Allussisse Der ist dagust, jährte sich zum sünsten Male der Tag, an dem wir die seinersliche Kunde von dem Male der Tag, an dem wir die seinersliche Kunde von dem Minscheiden des allbesliebten tanglährigen Borfigenden des Hereins Berliner Buchtrucker und Schritzgester, Albert Massinn, vernehmen musten. Zu den vie en sachlichen und organisatorischen Psiichen und Berviesen sich der nach des ein sachlichen und organisatorischen Psiichen und Bervatungen datte er aber noch Zeit und Interesse süch der der der der der Berusangehörigen, insbesondere der der Ortofrankentalse sür das Buchdruckgewerbe in Berlin. Mitzuhelsen an der Schassung von Kranken und Erholungs.

beimen für bie Mitglieber ber Rrantentafie mar ihm ein Beburinis.

Son ichonen Thüringen, besonders aber im Genesungsheim Leutenberg, weilte er gern. hier suchte und sand er zweimal Erholung und Besterung jeiner angegr ssenne Geinnhöeit. Deshald wurde aus den Kreisen der Heiminsassen indere wieder der Wunsch an die zuständigen Organisationsvorstände geleitet, dem alten Barden ein Densmal zu sehen. Der Berein Bersiner Setrenotpeure und Galvanopsassiter sistete eine tünstlerische Plakette mit dem sebenswahren Bidde Abert Massinis; dadurch konnte der Gedanke in die Tat umgeseht werden. Tat umgefett werben.

Der Blan an dem Ort, wo er fo gern weite — bem fogenannten "Raffiniblid" —, die Blatette anzubringen, mußte aufgegeben werben wegen Sewerigleiten mit des Gemeinde Leutenberg. Ein anderer Blatz wurde nunmehr dafür ausersehen, und zwac im Parte des Erhotungsheimes.

Die Betegichatt bes Erhotungsheimes ließ es fich nicht nehmen, die Dentmalsenthüllung in murdiger Form au feiern. Die Feier war ichlicht und herzlich, gang dem Weien Albert Maffinis angepaßt

Neben Frau Maffini waren Bertreter ber Ortofranten-talfe jowie ter Gaudorffand ber Buchbrucker und ber Diffparbeiterorganifation erichienen. Außerdem nahmen nach mehrere Berliner Buchbruckertollegen sowie die Heimseitung an ber Feier teil.

Goldiges Sonneischein lag über Tal und Höhen, es war, als wollte auch er mitheiten, das Feft zum Gelingen zu bringen. Um I Uhr, als lich Gäfte, heiminsassen des Gie der der Gerbard der Brite des atte Buddruferlieb "Heit Gutenberg", wordul der zur Erholung wellende Kollege Alleste einen Brites sienen Auchdem das Cied "Brilder, Alleste einen Brites sienen Kreiheit" verklungen war, hielt Kollege Jenneine, zur Sonne, zur Freiheit" verklungen war, hielt Kollege Jenneine, zur Freiheit" verklungen war, hielt Kollege Braun eine tiesempfundene Rede, in der Massen als einen beigetragen haben, ihren Dant aus.

Förderer der jozialen und sonstigen Bestrebungen der Buchbruckarbeiterschaft feierte. Richt nur für seine Berufsangehörigen, sondern weit darüber hinaus nahm er die Interessen der Gesamtarbeiterschaft waher; mehr, als ole'en zum Bewuftsein tommt. Leutenberg hat es dem Kollegen Massind besonders angetan, darum soll er auch hier verewigt werden.

Rollege Braun übergab nun ber Beimleitung bas Denfmal gur Betreuung und munichte von ben heimirfaffen ben Schut ber Gebentftatte und weiteres Birten im Ginne Maffinia.

Massinis

Der Vorsigende der Krantentasse, Lenz, und der Borsigende des Borsiandes der Bertiner Sissardeiter, Gloth, ermähnten die Hilsdern und sozialen Ledens. Auch die Sissardeiter haben Anlah und Ursache, Albert Massinis zu gedenten. Er war in seiner jabrzehntesangen Tätigkeit ein ktere Freund und Berater der Hiltsordeiterschaft. Mit dem Gesang der "Internationale" sand die Feier ihren Abschlüßzugen vorsätzien die Leit die aum Abende Blötzich erföhrte vom Dentmal der Gesang, man sah das Dentmal in herrlicher bengassische Beleuchtung. Jur allgemeinen Neberrassichung der Gite und heimseltung setzt sich über die ausgedehnten Wege des größen Heimgartens ein Facklaug von Lampions, arrangiert von den Heimsinssssigen, in Bewegung.

in Bewegung.

Gin gemeinsames Beisammenfein aller Anwesenden, bei Musik und Borträgen, schog diesen denkwürdigen Tag, ber sir alle, die ihn mitmachen dursten, eine undergestliche Erinnerung bleibt.

Ausschrungen Bollegen Töpel wurde dann dem Koltegen O Kummel in Würdigung seiner 25jährigen Mitgliedichaft und seiner Verdienite für die Jahlstelle und damit sür den Berband das vom Hauptvorstand gefütiete Ehrendiplom sowie die vom der Zahlstelle gewidmete Gebenkmappe überreicht Wöge die Ortsverwaltung der allen Subilaren in gleichem Sinne mie bei dem Kollegen Rummel berichten können Nach Beendigung des ernsten Teiles des Programms hielt der sidele Teil die Gäte noch lange zusigmmen. iammen

Wiesbaden. Um 20. August hatte die Zahlstelle Wies-baden eine außerordentliche Bersammlung einberufen. Den Hauptpunkt dieser Bersammlung bildete der Bericht über Wiesbaden. Am 20. August hatte die Zahlstelle Wiesbaden eine außerordentliche Bersammlung einderusen. Den Hauptpunkt dieser Berlammlung bildete der Bertah über den Berbandstag in Köln Da der Gauleiter Stald verhindert mar, übernahm der Borssissende der Zahlstelle Darmstadt. Kollege Menges, das Reserat Bei der Bichtigkeit des Themas hätte man gegalaubt, daß es der Rollegenschaft mehr daram gelegen sei, etwas über das zu hören, was in der leizten Bersammlung viel tritissert wurde, nämtlich über die Einführung der Invalidenunterstützung. In dieser die Einführung der Invalidenunterstützung eine soziale Zat ist, welche mit der Zeit noch weiter ausgebaut werden mird. Kollege Menges trug durch sachtiges Erstären viel zur Einsicht der Mitglieder der Unter Borsigender dankte Kollege Menges für iemen ausstätzenden Bortrag Kollege Zösdach friisserte noch einmal das Berhalten der Nachbarzahlstelle, die ihre Besinnung derteiße Einsührung der Invalidententerstützung vollständig geändert höhte. Ebenso friisserte erde Klause ein Kentonipruch besteht nicht auf Unterstützung, man gede, wem man wolle. Kollege Müller (Mainz) gibt zu, daß er heute noch gegen die Einsührung der Invaliden zu, daß er heute noch gegen die Einsührung ber Invalidenunterstützung ist, sich aber dem Belchluß fügen muß. Am geptember sindet ein Rechtigen der Daziergang nach Kolster Klarental (Besiger M. Hollman) sicht mit anschließendem Lanz. Tresspunkt 2 lihr Bahnhos Dobbeim. K. Soltman) ftatt mit a 2 Uhr Bahnhof Dogheim.

Rund'dau.

Sityverlegung des Metallarbeiterverbandes. Der Metallarbeitervoerband hat auf feinem foeben abgehaltenen Berbandstag beichloffen, feinen Git von Stuttgart nach Berlin perlegen.

au verlegen.

Eine höhere Gewertichaftsichule in der Tichecholiowatel.
Der Zentralverband der tichecholiowatischen Gewertichaften bereitet für diese Jahr die Eröffnung einer böheren Gewertsichaftsichule vor. Bereits find Räumlichteten gesichert für einen großen und einen kienen Lehrsaal, einen Bereiammlungsfaal, einen Saal für ein Gewertschaftsmuleum und ein chemisches Laboratorium, in dem die Besucher der Schule auch praktischen Studien obliegen können. In der Serbitzeit werden 14tägige Kurse und Monatsturse versanktaltet werden. Den Möschlus bildet eine zehn Monats

und ein chemisches Zaboratorium, in dem die Belucher der Schule auch praktischen Studien obitgen tönnen. In der Herbstzeit werden 14tägige Aurse und Monatskurse versanftaltet werden. Den Abschluß bildet eine zehn Monateduarende Gewertschaftischweite Bon Zeit zu Zeit sollen Bortragspollen sier die einzelnen Gewertschaftiszweige organisert werden, und zwar auch in den größeren Städten des Landes. Die Großmacht "Presse". Nach einer Aufstellung des "Borwärts" gibt es in England beute große Bressetangen, eine gewaltige Auslage von 1860 000 Exemplaren. Die "Daily Mail" hat eine tägliche Aussach von 1860 000 Exemplaren. Die "Daily Express" dat eine solche von 150 000 Exemplaren. Die "Daily Express" dat eine solche von 150 000 Exemplaren. Des ferneren gibt es 3 Zeitungen mit einer Auslage von über 100 000 Exemplaren. Sowohl die beiden oben genannten Zeitungen als auch drei weitere gehören zur konservalligen. Auch in Deutschland gibt es Blätter von gewaltigen Auslagen, die die össentlichen Meinung mehr oder weniger beherrschen. Anschließend an dies Fesstellungen wosen weiter kresse weitigen auszeichnen, woraus die Großmacht.

So sagt Schesser gewenden, werden der keinige Auslage weinung wenigktens für den Taa. Als "Racherin" der össentlichen Meinung wenigktens für den Taa. Als "Racherin" der össentlichen Meinung wenigktens für den Taa. Als "Racherin" der össentlichen Meinung ober als Mittel, dies zu machen, sit die Fressen icht der sechte oder vernehmen: "Die pon der Assitung aeschassen gestigte Hörstelt ist ge-

ertte Größmacht. Holgen dorft läßt sich folgendermaßen vernehmen: "Die von der Zeitung geschaftene gesitige Hörigteit ist ge-ährlicher als alle Stetten, welche die rohe Gewalt zu ichnieden vermöchte. Die Bresse macht die össenliche

jöhrlicher als alle Ketten, welche die rohe Gewalt zu ichmieden vermöchte. Die Vresse macht die östentliche Meinung in der Mehrzahl der Fälle. Schwer würde es slicherlich sein, das Borhandensein einer Boltsmeinung zu erweisen, die sich unadhängig von jeglicher Bertretung in der Presse zu behaupten vermag "Und schließlich noch eine Austassung von ib G. Hippel: "Die Presse tann schlimmere Verheerungen anrichten, als Kulver und Blei." Die jozialdemotratische Tagespresse ist bestein nuch Blei." Die jozialdemotratische Tagespresse ist bestein nuch Blei. "Die jozialdemotratische Tagespresse ist bestein nicht vom beiten ausssieht, ist allgemen De Jank. Die jogenannten in wenn die Arbeiter, Angestellten und Beamten sie noch mehr als dissept unterstützen würden Taß es bierin nicht vom besten ausssieht, ist allgemen besanten. Die jogenannten jarblosen Blätter würden die Riesenauslage nicht ausweien tönnen, wenn nicht breite Massen der Schmen und Gehaltsempfänger zu ihren Bezieben zählten. Schließlich gibt es noch eine Großmacht, die bisher noch nicht genügend gewürdigt ist, doch langsam aber sieher aus ihrem Schattenbesten des SWillionen Auslage haben die Gewertschaftsgeitungen des ADGB. Technich und nichtlich sind dies Zeitungen des ADGB. Technich und nichtlich sind dies Zeitungen des Vollage. Den dien werden sie des kreue Freunde in den Arbeiterdatispresse von die der Gewertschaftspresse von die der Kentlich von haushaltungen begrüßt und anertannt Tragen wir alle mit dazu bei, doß diese gewoltige Acht, die in der Gewertschaftspresse von die keiterschichten ist schlesse der Kontumg erwinnt. Eine bestere Propagandamöglicheit unter den breitesten Arbeiterschichten ist schlesse der Kontumg erwinnt. Eine bestere Beropagandamöglicheit unter den breitesten. Der Kontumverein

Unorganisterten restso bem Berbande zugeführt werden, auch diesenigen, welche wohld die Errungenichaiten des Berbandes für sich un Anspruch nehmen aber sonst zu Opfern nicht bereit sind Dese Barasten müssen unter allem Umständen verschwinden. Sie können nur der allegemeinen Berbande sier einem Berband die Berband die Berband die Berbande die Berbande die Berbande die Berband einem vierwöchentlichen rossenlosen Erholungsurtaub unterbringen Rach der Rücktebr dieser ersten Gruppe wird eine weitere in gleicher Weise durch die Genossenlichaft der erstorderlichen Erholung zugesührt werden — Bon einem großen Brandlichaden wurden u a 15 Mitgliedersamilien des Konstumvereins Gießen und Umgegend in Oberroßbach betroisen. An diese Mitglieder hat die Konstumgenossenlich des erste diese Mitglieder hat die Konstumgenossenlich als erste diese Mitglieder das überwiesen; außereden murde den betressender Mitgliedersamitien auf Grund ihrer im testen Geschäftsigder gefätigten Warenentnahme gestattet unentgelts in den Berteilungsstellen des Bereins Waren in Höhe von weit Monatsbeträgen des stüheren Umfages zu entnehmen — Der Konstumverein Frankfurt (Main) und Umgegend ermäßigt ab 14 Jul d I den Preis is Vonn 15 August d I. Dazu ichreibt die dortige "Boltsstumme" vom 15 August d I. Dazu ichreibt die dortige "Boltsstumme" vom 15 August d S.:
Eine Herabsenung des Brotpreises ist, nachdem der Konstumverein sur Krankfurt (Main) und Umgegend dam t voranging, insolge des Sintens der Beigenpreize um 4 Bije Laid in Frankfurt durchgesührt Der Konsumverein hat sich wieder einmal als wichtiger Preisregulator erweisen. Das letzere stimmt, wenn es auch, wie in anderen und öhnlichen Fällen, von den Konsumvereinsgegnern bestritten

ähnlichen Fallen, von den Ronfumpereinsgegnern beftritten

wird Der Bertreter der Arbeiterbank in den gebeiligten Hallen der Burgktasse. Am Schwarzen Brett der Berkiner Börse ist zurzeit eine interessanten Bekanntmachung angeschlagen Aus ihr wird ersichten. Bekanntmachung angeschlagen Aus ihr wird ersichtlich, daß die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Berlin den Antrag gestellt dat, ihr Borstandsmitglied zur Berliner Börse zuzulassen. Als Bürgen zeichnen: ein Direktor der Keichsereibis Gesesslich abei Anhaber zweier bekannter Brivatbankfäuser. Es ist der Liebeiterschaft sonst herzlich gleichgültig, wer die geheiligten Räume des größten Geldwarktes Deutschlands betreten darf. Doch in diesen Kalle handelt es sich um ein bedeutendes Ereignis. Die Arbeiterbank flopft an die Tore diese allmächtigen Instituts und begehrt Einlaß. Es ist incht daran zu zweiseln, daß- der Antrag bestätigt wird, hat doch die Arbeiterbank sich in der Kinnarmelt zu erringen vermocht. Die Bedeutung einer solch, en Börse wie Berlin braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Sie ist eine mächtige Saugenunge, die das Geld aus allen möglichen Kanälen des In- und Auslandes an sich zieht und es dorthin Die Bedeutung einer jolligen vorfe wie Berlin draucht nicht besinders hervorgschoten zu werden Sie ist eine mächtige Saugpumpe, die das Geld aus allen mögigichen Kanälen des In. und Auslandes an lich zieht und es dorthin leitet, wo es gebraucht wird. Der Eintritt ist besonders lichtet, wo es gebraucht wird. Der Eintritt ist besonders lichte, Berannte Bantlers müssen Außerdem nuch eine hohe Gebühr entrichtet werden Als die Arbeiterbant von den Gewerkschaften errichtet wurde, schentte man diesen Berluche im kapitalistischen Lager wenig Beachtung Rum dringt diese Institut in immer weitere Kanäle und bei Verlungen des privaten Kapitalismus ein. Sie wird wuhrt, die Arbeiterbant entsaltes sie dem die die, die Arbeiterbant entsaltes sie dem auch 1ei, die Arbeiterbant entsaltes sich im Karpsenteich betrachtet werden. Bie dem auch 1ei, die Arbeiterbant entsaltes sich die Arbeiterbant entsalten sich und habei sieht sie ert noch am Ansang ihrer Entwicklung. Die Witwirkung der Arbeiterbant in den in dem Beantentonsjortium zur Bermittlung der Preußenanleihe, der Erwerd einer großen Inpothekenbant und neuertings die Julassung eines Bertreters zur Berliner Börie sind wichtige Weilenstene auf dem Wege zur Gemeinwirtsalt. Für die Julassung ber Aufeilenstene und dem Wege zur Gemeinwirtsalt. ftür die Zutunft braucht uns bestimmt nicht bange zu sein. Die Arbeiterbank geht ihren Weg troß allen Reibern dies-seits und senseits der Straße

Die Arbeiterbant geht ihren weg troß auen verwern desjeits und jenseits der Straße
Rückfiändige Krauter. Die Steigerung der kulturellen Bedürfnisse krauter. Die Steigerung der kulturellen Bedürfnisse der breiten Wassen zeige sich nicht zulest darin, daß sie nach bessere Gestaltung ihrer Wohnungen strebten. Die Kommunen, Wohnungsbaugesellichaften usw. kamen diesem erfreulichen Fortschritt in der Lebensweise entgegen. Es wurden teilweise Bestimmungen getrossen, wonach auch die kleinsten Wohnungen mit einer Badegelegenheit versehen sein müssen. Auch sonst wurden bemerkenswerte Keuerungen getrossen. Ueber eine solche Entwistung sollte ein zeber erfreut sein. Daß dies nicht der Fall ist, zeigt eine Ent-ickließung, die auf dem kürzlich in Minchen abgehaltenen Berbandsag des Berbandes der Arbeingeber des Töpfer-und Diensetzegewerbes Deutschlands angenommen wurde. Diese zeitgeschächtliche Dofument lautet solgendermaßen: "Mit Berremden stellt der Berbandstag selt, daß mit Reichs- und Staatszuschüfflen beim Bau von Klein- und Kleinstwohnungen ein Wohnungstompert getrieden wird, der sür des arbeitende deutsche Solf verhängnisvoll werden muß. Es werden Kohnblods von Ein- die Zweizmung, Zentralbeizung, gemeinschaftlichen Kächenderteid und alle anderen nur erdentlichen Wohnbeauemlichzeiten vorsehen

wohnungen errichtet bei denen man Warmwasserversorgung, Zentralheizung, gemeinschaftlichen Küchenbetried und alle anderen nur erdentlichen Wohnbeauemichteiten vorsehen will. Diese Wohnbeauemichteiten ihren sowohl der Anschaffung als auch in der dauernden Betriedssührung Vertuerungen der Wohnungsmieten herbei, die für die Wohnungsinhaber dieser Wohnungsmieten herbei, die für die Wohnungsinhaber dieser Wohnungsmieten wieder die für die Wohnungsinhaber dieser Kohnungsmieten werträglich sind und die letzten und Gedührentaften von der Allgemeinden getragen werden müssen, das die Jetelen, die sich mit der Wohnungsfüriorge zu befassen dasse, ihrerseits darauf hinzuwirfen, das mit Reichse und Staatszuschüssen zu erbauende Klein- und Klemtwohnungen möglichst groß, ionnig und lustig, aber preiswert erstellt, aber nicht eine die Wieten

vallende Alein und Aleinikooplungen moglicht groß, sonnig und luftig, aber preiswert effellt, aber night eine die Mieten verteuernde Bohnfultur eingeführt wird." Bohlgemerkt, es handelt sich hier um die Krauter eines Gewerbes, welches in der Bautätigkeit seine Existenz findet Ausgerechnet diese Leute müssen herfommen und sich über den Bohnungsbau der breiten Mossen empören Ueber ein-zelne Teile der Errichtießung selbst brauchen wur uns hier nicht zu ährern. Sie armen den Geist eines rücksprutigben nicht zu außern. Gie atmen ben Beift eines rudichrittlichen Krautertum

Die Krantenfontrolle in den Betriebstrantenfaffen. Die Aranteurontroue in den Getriebstranfentaffen. Die Frankenfosse haben das Selbstremaktungsrecht — mit fleinen Unterschieden. Während 3. B. in den Orts- und Landbrankentassen der Borstand die Amselselten anstellt, und es in dem Betriebstrankenfassen der Internehmer. Der Kassenvorstand hat dem Unternehmer dabei michte hineingurchen, er hat auf die Angestellten nicht den geringsten Einfluß. Gang interestant ist es deshalb, einmal festgustellen. gartspresse runt, an Bedeutung gewinnt. Eine bester gureben, er hat auf die Angestellen nicht den geringten ropagandamöglicheit unter den breitesten Arbeiterschichten t ichsechterdings unmöglich. Gemeinnühzigkeit der Konsumvereine. Der Konsumverein tassen für besonders wichtig halten. Darüber gibt nun die ich Frankfurt (Main) und Umgegend konnte am 9 August 3. erstmalig 40 bedürstige Kinder seiner Migtieder n dies "Jahlenfriedhöse" sind gar nicht so kon, wenn man sie em nassaufichen Kindersanatorium bei Weilmünster zu nur richtig lieft, und auch die Arbeiterschaft kann ihnen

tassen durch ein Ueverman vom nomitoue eit noten kannen, niedrig gehalten werden iosten? Doch Scherz besseitet! Krankentontrolle ist wohl nie ganz zu entbehren. Fragt sich nur, ab sie so wichtig ist, daß man dafür ein Viertel des Berwaltungspersonals verwenden nuß. Das werden die Bersichteren in den Betriebstassen ning. Das werten die Berfichert wohl am beften beurteilen fonnen.

Der Wirfungsbereich des Schlichtungswefens. Das Schlichtungswefen ift noch immer Gogenfrand öffentlicher Auseinandersehungen. Ueber den Bert desselben sind die Meinungen schr geteilt. In der "Industrie- und Handelszeitung" Ar. 184 sinden wir eine Zusammenstellung, die außerordentslich lehrreiche Einblick in den Wirkungsbereich des Schlich-

tungswesens gewährt: "Uns liegt eine Busammenftellung von tompetenter Stelle "Uns liegt eine Zusammenstellung von kompetenter Stelle vor, die einen derartigen lleberbl'd recht gut vermittelt. Erschst worden sind 402 Vohntarisverträge mit über 5½ Milssionen Arbeitern nach dem Stande vom 24. Juli 1928. Bon diesen Berträgen sind 46 = 11.4 Proz. durch verdindlich ertfärten Schjedsspruch zustande gekommen, 64 = 15.9 Proz. durch Bergleich vor dem Schlichter nach vorausgegangenem Schjedsspruch, 147 = 36.6 Proz. durch beiderseits angenommenen Schjedspruch, 134 = 33,3 Proz. durch sie Bersindenung; in 11 Fällen (2.8 Proz.) derrichte am 24. Juli ein tarisioser Zustand."
Die Berdinklichteiterstlärung murde offin in perhältnis-

ratistofer Zusiand."
Die Berdinklichfeiteerklärung wurde also in verhältnismäßig wenigen Fällen ausgesprochen. Zu je einem Drittel konnten dagegen die Taije durch beiderseitige Annahme daw durch freie Bereinbarung austande kommen Interessant daber, wenn man für odige Zusammenssellung die Zahl der Arbeiter aur Unterlage einer Betrachtung macht. Danach sielen 1.88 Willionen Arbeiter — 33.9 Broz. unter die dernichtig ertstären Tarise; 1 Willion Arbeiter — 18.1 Broz. unter die dernich Beressisch nor dem Schlichter zustande gekommenen Tarise; 2.60 Willionen Arbeiter — 47.1 Broz. entsielen auf Tarise, die durch freie Verlageung oder beiderseitige Annahme zustande kamen. Die Berdindseiteerklärung von Tarisverrägen wird also hauptsächtuch sier Beitrangsbereich der Foshindustrie ausgesprochen. für den Wirtungsbereich der Größinduffrie ausgebrochen. Diese Tasfacke ist zweisellos sehr interessant Die Organiationsverhättnisse sind in der Größindusstrie. in der Regel am schlechtesten und die Hautenschere am Deshalb hier auch die am meiften in Unwendung fommende Berbindlichfeitserffarung.

Literatur.

Aris Paphtalt: Roniuntur, Arbeiterffaffe und fasialiftiche Blet-icalispolit.". Schriftenreihe ber Reien Cozialiftichen Lochicute. Bertag 3. 5. B Dies Nacht. Bertin. 1928. 82 Ceiten. Prets 50 Bl.

1 Pi. **Tas sajaliftide Zahrhurdert,** Monalsschrift ihr Resigion und 193 altenus und sajal fildesthische Aufur Secausorgeben von 17. Griftav Folimann Berjag für jog'al üsche Sebenstultut, Han-porer-Zolihield. Deit I. Breis vierteijährliche 60 Ki, und 15 Pi.

Abrechnungen.

In der Boche vom 20. bis 25. August find die Ab-rechnungen für das 2 Quartal aus Gau 9. Bezirt Biele-feld, und Gau 10, Hamburg, bei der Hauptfalle eingegangen Geldlendungen tamen aus: Bielefeld 4909,26 Mt.; Ham-burg 17 692,90 Mt und aus Breslau 1750,— Mt.

Für die Woche vom 26. August bis 1. September ift die Beitragsmarke für das 35. Feld des Mitgliedsbuches oder der Mitgliedskarte zu kleben.

Berlin ben 25 Muguft 1928

Unjerer Kollegin Klara Stiller (in Firma Hülfen) zu ihrer Hochzeit mit herrn Max Fronzke die herzlichften Glüd-wüniche. Die Mitgliedichaft der Jahlftelle Breslau.

Allen Gratulanten zu unserem 25jährigen Stiftungssesten herzlichsten Dank Die Ortsverwaltung Magdeburg. 3. A.: Baul Töpe I.

Unferer lieben Rollegin Elifabeth Winkler (in Firma Sachf. Bouernzeitung) nebit ihrem Gemahl zu ihrer Bermählung nachträglich die herzlichsten Glüdwünsche. Die Mitglieder der Jahlstelle Meifien.

5. Lobahl

STERBETAFEL

Am 1. August verstarb nach einjähriger Rrantheit unfere Rollegin

Minna Matthke

59 Jahre alt, au'est als Buchdrud-Anlegerin in der Firma D. Beandfietter beichättigt

Rach längerer Krantheit verftarb am 28. Juli 1928 unfer Rollege

Alfred Herber

im blithenden Alter von 26 Jahren. Er war zulegt als hilfsarbeiter in der Megamt-Oruderei tätig Den Berstorbenen bewahrt ein ehrendes Gedenken

Die Babiftelle Leibzig.

Berantwortlich für Redetion R Schulge Tharlottenburg Meet ideiblftrafe is Arenfor Im Beltent 1828 Berlog: D Cobahl, Charlottenturg - Truft. Pormatis Pudbruderei und Berlansanftalt Baul Singer u. Co.. Berlin SB 68.